

Fünftes Kapitel.

Vergiftete Pfeile. — Gejagte Jäger.

Die beiden Jungen Jan und Klaas waren, als sie von der Verfolgung der Antilope hatten abstecken müssen, ins Lager zurückgeritten. Dort hatten sie ihre Pferde abgeschirrt und hielten sich nun an Lohgesicht, den beide recht herzlich liebten. Gab es doch im ganzen Land keinen Vogel, dessen Nest der Buschmann nicht gekannt, den in der Schlinge zu fangen er nicht verstanden hätte. Er hatte auch die Knaben im Anfertigen von Leimruten und Fallen aller Art unterwiesen.

Am heutigen Abend sprach er seinen jungen Freunden von einem so schönen Plan, daß diese ganz begeistert waren.

„Lohgesicht wird morgen Federn tragen von Straußvogel, dem Burenherren und Kaama seine Eier gegessen haben.“

„Wie willst du das denn fertig bringen?“ fragte Klaas. „Soll dir Heinrich seinen Karabiner leihen, oder willst du gar Wilhelms Riesenrohr nehmen?“

„Nein, nein,“ lachte Lohgesicht mit breitem Munde, „mit Gewehr Buschmann nichts treffen, nicht großen Elefant, viel weniger Straußvogel. Aber hier, damit alter Buschmann geschickt sein.“